

Briefe für die nächste Generation

Virtueller pädagogischer Workshop nach Pater Josef Kentenich

Nr. 2: Atmosphäre und Medien: „Virtuelle Realität“

Lieber Pfr. P. aus C.:

Atmosphäre ist schon etwas Eigenartiges. Die äußere Atmosphäre beeinflusst unsere innere Stimmung und unsere Psyche – und damit letztlich auch unsere Entscheidungsprozesse. Medienindustrie und Konsumkultur haben das auf ihre Weise außerordentlich gut begriffen. Wer von uns ist nicht schon aus dem Kino gekommen und hat nach einem rührenden, spannenden oder aufrüttelnden Film eine ganze Weile gebraucht, um wieder im normalen Leben anzukommen und klar zu bekommen, wie und wo man eigentlich ist, nachdem man einige Stunden lang regelrecht in die Welt dieses Films hineingetaucht war?

Als Kind habe ich mich jeden Sonntagnachmittag darauf gefreut, im Fernsehen Disney zu sehen. Das war damals, als Disney noch nicht so kontrovers war wie heute und als gute, saubere Familienunterhaltung galt. Ich ging mit Begeisterung nach Disneyworld und war regelmäßig neu verzaubert von „It’s a small world“, dem „Tiki-Raum“ und dem „Dornröschen-Schloss“. (Das Schnarchen des ganzen Schlosses hat mich dabei am meisten fasziniert – und der Koch zwischen Mehl und Teig!). Was man auch über Disneyland und seine heutige Entwicklung denken mag, Walt Disney hat es erfolgreich geschafft, ein „Zauberland“ zu schaffen, eine **Atmosphäre**, in der die kindliche Fantasie Flügel bekam... Jedes Mal, wenn ich erlebe, wie kreativ und effizient „die Welt“ in der Vermittlung ihrer Botschaften, beim Kaufen und Verkaufen ist, kommt spontan in mir der Wunsch hoch: Was wäre, wenn wir diese Kreativität, Freude und Mühe aufbringen könnten, um anderen zu helfen, um Menschen zu Gott zu führen, sie eintauchen zu lassen in diese übernatürliche Atmosphäre, in der die Heiligen gelebt haben?

Es ist eine klar belegte Tatsache, dass Hollywood und die Medien erfolgreicher als jede andere Institution sind beim Fesseln der modernen Seele. Die Frage ist nur: Wie weit geht es? Virtuelle Welten, in der nicht existierende Güter gekauft und verkauft werden, Spiele-Industrie, Fiktion, Film und Fantasie haben multimillionen-, wenn nicht milliardenschwere Imperien aufgebaut. Und was bewirkt diese Atmosphäre? Was für eine Art Mensch wird in dieser Atmosphäre geformt? Pater Kentenich sprach vom „Film-Menschen“. Mittlerweile gibt es eine Fülle von Untersuchungen zur Wirkung von Werbung und Medien auf uns alle – nicht nur auf Jugendliche.

Wie können wir dieses moderne Phänomen und dieses Verlangen in der menschlichen Seele verstehen, um etwas tun, eine Alternative anbieten zu können? Was können wir tun, um die Welt hineinzuführen in die übernatürliche und wirkliche Welt Gottes, der uns unendlich liebt und in unsere Welt eintreten möchte, ja, der in unsere Welt eingetreten ist und alles, sein Blut und Leben gegeben hat, um sich den Weg zu bahnen in unsere Welt?

Ich habe Dutzende von soziologischen Studien zu dieser Frage gelesen und war jedes Mal neu überwältigt und enttäuscht – überwältigt von den erschütternden Tatsachen und Ergebnissen der Medienwirkungsforschungen, und enttäuscht von den angebotenen „Antworten“. Immer wieder habe ein Kapitel mit Diagnosen um das andere gelesen und die ganze Zeit auf die Lösung gewartet, nur um im letzten Kapitel dann einige vage Hinweise zu finden: den Fernseher abschalten, Bündnisse bilden...

Pater Kentenich hatte viele Antworten, praktische Antworten. Er hat vier Begriffe eingeführt zur Beschreibung einer Art und Weise, die Stimme Gottes, der durch die

Verhältnisse in und um uns zu uns spricht, zu verstehen. Seine vier Worte: *beobachten, vergleichen, straffen/analysieren, anwenden*.

Beobachten. Gott spricht unter anderem durch Zeiten- und Seelenstimmen. Um ihn klar zu verstehen, müssen wir uns zuerst Zeit nehmen, hinzuschauen, aufzunehmen, was los ist. Das heißt, ich muss als erstes schlicht und einfach beobachten, was um mich herum passiert. Wenn ich eine Frage in einer konkreten Richtung habe – wie jetzt Medien und ihren Einfluss auf die menschliche Person, die Frage, wie Atmosphäre einen Menschen prägt -, dann beobachte ich einfach mich selbst, meine Familie, Freunde und die Gesellschaft, die ich aus *eigener* Anschauung kenne.

Vergleichen. Dann vergleiche ich das Beobachtete, so weit ich kann, mit der gottgewollten Ordnung, mit anderen Lebensbereichen, mit soziologischen und psychologischen Forschungen. Ich vergleiche mit moralischen Prinzipien. Ich vergleiche die Atmosphäre von Hollywood, Bollywood und die Atmosphäre der Heiligen.

Straffen. Ich frage: Warum ist das so? Wie ist das geworden? Was für einen Einfluss hat es auf mich persönlich, auf Familie und Freunde, auf die Gesellschaft?

Anwenden. Was will ich konkret deshalb in meinem Leben, in meiner Familie, in meinem Umkreis tun?

Pater Kentenich selbst hat diesen Prozess angewandt und andere gelehrt, es so zu machen. Es klingt simpel, ist aber ein wirksames Werkzeug, um Klarheit und Richtung in vielen wesentlichen Lebensfragen zu bekommen.

Und während viele Schönstatter auf den Tag warten, an dem sie aus dem Kino kommen, wo sie gerade einen Film über Pater Kentenichs Leben in der Größenordnung von *Schindlers Liste* oder Mel Gibson's *The Passion* gesehen haben, kann der Wunsch nach einer solchen Erfahrung weder ein Ersatz für das echte Leben noch für die Lösung der drängenden Probleme von Armut, Hunger, Unrecht und Krieg sein. Das nicht. Doch der Wunsch, etwas zu tun in Blick auf das, was Wirkung auf unser unbewusstes Seelenleben und unsere Psyche in der Form ausübt, dass es unser Handeln prägt, soll und muss uns umtreiben. Doch da dreht es sich nun auch nicht darum, Werte- und Atmosphäre an Hollywood zu delegieren. Das fängt auf einer viel niedrigeren Ebene an – zu Hause, wo Eltern ihren Kindern bleibende Werte und Tugenden vermitteln und in Einrichtungen, die diese Werte unterstützen und fördern. Und dazu gilt es, gemeinsam Schätze aus Pater Kentenichs Pädagogik zu heben, die für unsere moderne Zeit eine ungeahnte Wirkung bereit hat.

Yvonne Barzil

Quellen/Material zu weiterem Studium (in Englisch)

- www.pbs.org (Merchants of Cool) – Reihe von Untersuchungen darüber, wie Medien die Werte der Generationen bestimmen
- *Deadly Persuasion*, von Jean Kilbourne (ein Buch über die Wirkungen /Botschaften von Werbung mit Frauen)
- *Tough Guise* (ähnlich angelegtes Video über das veränderte Bild des Mannes in den Medien mit steigender Gewalt und Sexualität)

Frage zum Weiterdenken:

Welche Art Atmosphäre haben die Medien in mir geschaffen? Lust auf Abenteuer, auf Erfolg, Heroismus, Schönheit, Gewalt?

Welche Bilder aus den Medien und der Werbung prägen im Moment meine Familie und meine Kinder, z.B. Wege zum Glück, Desperate Housewives, Sponge Bob, Deutschland sucht den Superstar, KDD?

Welche religiösen Bilder prägen mein Unterbewusstsein, und wie stark im Vergleich zu den Medienbildern? Kann ich Gebete und Worte von Heiligen so aufsagen wie ich Werbespots nachsinge oder Zitate aus Filmen sagen kann?

Welche Medienbilder, welche Atmosphäre prägen meine Kollegen?

Praktische Anwendung: Beobachten Sie den Grad der Mediensättigung bei den Menschen in Ihrer Umgebung und bei sich selbst. Vergleichen Sie ihn mit dem Grad religiösen Wissens sowie der gewollten und der tatsächlich mit religiösem Tun, Gebet und Gespräch mit Gott, der Gottesmutter, den Heiligen, geistlicher Lesung... verbrachten Zeit. Nehmen Sie sich Zeit, Ihre Beobachtungen bei Ihnen selbst, in der Familie und Gesellschaft zu analysieren. Welchen konkreten Schritt will ich tun, um meine religiösen Ziele zu erreichen?